

# Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Verzugspreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevolgstraße 11) von Herrn Friseur Weder in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1spaltige Zeitzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. **Schluß der Anzeigen-Nahme Freitag nachmittags 2 Uhr.** — Fernsprecher Amt Siegmars 244. Vereinspreise können nicht durch Fernsprecher aufgegeben werden.

№ 15

Sonnabend, den 13. April

1918

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

**Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff,**  
am 10. April 1918.

## Beförderung von Kartoffeln aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz einschließlich Zimbach.

§ 2 der Bekanntmachung vom 30. März 1918, 413 K. V. Nr. 90 des Chemnitzer Tageblattes vom 31. 3. 18, wird aufgehoben und durch folgenden Paragraphen ersetzt:

Die Frachtbriefe sind, ausgefüllt unter Angabe der vollständigen Anschrift des Empfängers, sowie der in Kilogramm ausgedrückten Menge, die zur Beförderung bestimmt ist, vom Beförderer zunächst der Gemeindebehörde vorzulegen, die sie dann der Amtshauptmannschaft mit einer Bescheinigung darüber erreicht, daß die Ausfuhr unbedenklich erscheint und daß bei Saatkartoffeln Saatkarten vorgelegt worden sind.

Für den **Stückgutkartoffelverkehr** auf Grund des **Abchnittes C** der **Landeskartoffelkarte** gemäß der **Stempel** der **Gemeindebehörde**. Dies gilt auch für Wagenladungen, in denen nachweislich zur Erspareung von Laderaum Einzelsendungen auf Grund der **C-Abchnitte** für eine Mehrheit von Empfängern zusammengefaßt sind.

Chemnitz, am 8. April 1918.

Der Kommandoverband der Amtshauptmannschaft.

413 a K. V.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

**Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff,**  
am 10. April 1918.  
Die Gemeindevorstände.

## Beschränkung des Taubenflugs während der Saatzeit.

Da die **Tauben** die **Saatfelder**, die zur Zeit besonderen Schutzes bedürfen, gefährden, wird angeordnet, daß auch in diesem Jahre und zwar für die Zeit vom **8. April bis mit 8. Mai** die **Tauben** in den **Taubenschlägen** zurückgehalten sind oder sonst in geeigneter Weise am **Ausfliegen** auf die **Felder** gehindert werden. Während dieser Zeit ist das **Fliegenlassen** der **Tauben** nur an **jedem Montag, Mittwoch und Freitag** von **nachmittags 3 Uhr bis Abend** gestattet.

Auf **Brieftauben**, die für **militärische Zwecke** besonders gezüchtet und abgerichtet sind bez. werden, erstreckt sich das **Verbot** des **Ausfliegens** nicht.

**Zwiderhandlungen** gegen die **Anordnung** in **Abf. 1** werden mit **Geldstrafe** bez. **Arreststrafe** von **30 Mk.** oder im **Unverhältnißfalle** mit **1 Woche Haft** bestraft.

**Zwiderhandelnde** haben außer ihrer **Befristung** die **Zahlung** von **Ersatzgeld** oder **Schaden** des **angelerntesten Schadens** zu gewärtigen §§ 37, 39 und 41 des **Forst- und Feldstrafgesetzes**.

Zugleich werden die **Ortsbehörden** angewiesen, die **Besitzer größerer Taubenbestände** nach den **vorstehenden Bestimmungen** zur **Zurückhaltung ihrer Tauben** in den **Schlägen** gemäß § 24 des **Forst- und Feldstrafgesetzes** vom 26. Februar 1909 noch **besonders aufzufordern**.

Den **Grundstückbesitzern**, die im **Besitze einer Jagdkarte** sind, wird **gestattet**, **Schredschüsse** auf **Tauben** abzugeben, doch ist **hierzu** vorher das **Einverständnis** des **Jagdpächters** bez. des **Eigenberechtigten** einzuholen.

Chemnitz, am 5. April 1918.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Wassergeld betr.

Am 15. April dieses Jahres werden das **Wassergeld** und der **Wasserszins** auf den 1. Termin 1918 fällig und sind unter Vorlegung des **Quittungsbuches** bez. **Steuerzettels**

**spätestens bis zum 30. April 1918** zur **Vermeidung** des **Zwangsvollstreckungsverfahrens** an die **hierige Gemeindekasse** zu bezahlen.

Reichenbrand, am 10. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

Der 1. Termin der **Wassersteuer** nach 25 Pfg. pro cbm ist bis zum **15. April d. J.** an die **hierige Wasserwerkshasse** abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen **Säumige** die **zangswelse Beizehung** eingeleitet werden.

Neustadt, am 10. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parochie Reichenbrand.

Am **Sonntag Miseric. Domini**, den 14. April, Vorm. 1/9 Uhr

Wochengottesdienst: **Pfarrer Rein**.

Vorm. 11 Uhr **Unterredung** mit den **Jungfrauen**: **Derselbe**.

**Dienstag** Abends 8 Uhr **Jungfrauenverein**.

**Amtswache**: **Hilfsgemeinschaft Schwarze**.

### Parochie Rabenstein.

Am **Miseric. Domini**, 14. April, Vorm. 1/8 Uhr **Christenlehre**

mit den **Jünglingen**: **Hilfsgemeinschaft Weißhold**.

Vorm. 9 Uhr **Wochengottesdienst**: **Derselbe**.

Abends 8 Uhr **Verammlung** des **ev. Jünglingsvereins**.

**Montag**, 15. April, Abends 8 Uhr 2 **religiöse Vorträge**.

**Doktor Rudolph-Chemnitz**: **Die schlimmsten Feinde**.

**Wittwoch**, 17. April, Abends 8 Uhr **Verammlung** des **ev. Jungfrauenvereins** 1. Abteilung.

**Freitag**, 19. April, Abends 8 Uhr **Kriegsbestände**: **Hilfsgemeinschaft Weißhold**.

**Wochenamt**: **Derselbe**.

**Rabenstein**. **Montag**, 15. April, Abends 8 Uhr wird im **Gasthause „Zum weißen Adler“** der 2. religiöse Vortrag von **Herrn Pastor Rudolph** aus **Chemnitz** gehalten werden über: **„Die schlimmsten Feinde“**. Auch dieser Vortrag findet **ohne Eintrittsgeld** und **ohne Zellerksamlung** statt. **Jedermann** ist **herzlich willkommen**.

**Rabenstein**. Dem **Feuerwehrmann Paul Herre** in **Rabenstein** wurde für **25jährige treue Dienste** im **Feuerlöschwesen** das von **St. Maj.** gestiftete **Ehrenzichen** für **Feuerwehrleute** vom **Ortsvorstand** in **Anwesenheit** der **Feuerwehr**, des **Gemeinderats** und des **Ortsgeistlichen** **feierlichst überreicht**.

## Und bin so einsam doch!

Roman von Karl Schilling.

Vorlesung.

Nachdruck verboten.

Das **Unerwartete** geschah, daß sie am **Abende** ihres **ersten** **Veruches** auf diesem **Gebiete** **glückstrahlend** mit der **Postkassette** heimkehrte, sie glaubte, das **gefundene** zu haben, was **Väterchen** sich **wünschte**: eine **sonnige**, **geräumige** und

stille **Etage**, nicht weit von der **Universität** entfernt. Und als **Heimfurth** am **nächsten** **Tage** in ihrer **Begleitung** die **neue** **Behausung** **befichtigte**, war er mit der **Wahl** ganz **einverstanden**, so daß der **Mietkontrakt** **sofort** **abgeschlossen** wurde und **Heimfurth** für **Ende** **September** den **Umzug** **fest** **bestimmte**.

**Spes** tat **verbroffen** und **gefränkt**, daß **Vater** die **Wohnung** **bedingungslos** **genommen** hatte, die **Fides** für **gut** hielt. Die **Mängel** würden sich **sicher** **später** **herausstellen**; nun ihr **lönne** man **wenigstens** **keinen** **Vorwurf** **machen**.

**Dagegen** empfand **Doktor Vieler** **aufrichtige** **Freude** über diese **Nachricht**. Nun war er **doch** die **zeitraubenden**, **quälenden** **Gänge** **los**.

Wenn er **aber** **hoffte**, auch die **Verpflichtungen** seiner **Braut** gegenüber mit **kleineren** **Zeitaufwänden** als in diesen **unruhigen** **Tagen** **erfüllen** zu **können**, **befand** er sich im **Fertum**.

**Spes** besaß ein **erstaunliches** **Talent**, immer wieder einen **Vorwand** zum **Gang** nach der **Stadt** zu haben. **Selbstverständlich** mußte **Doktor Vieler** als **ritterlicher** **Bräutigam** ihr **dabei** zu **Diensten** stehen. Bei **aller** seiner **Liebe** zu **Spes** wurde er **doch** das **Gefühl** der **Belemmung** nicht **los**. Er, der **sonst** so **frei** und **ungehindert** hatte **wissenschaftlich** **arbeiten** können, mußte sich **jetzt** die **Stunden** dazu **förmlich** **abfehlen**. Denn, kam er **dann** von den **Gängen** mit **Spes** nach **Hause**, fehlte ihm die **Stimmung** und **Sammlung** zu **nüchternen** **Denkarbeit**. Ja, wenn sie **erst** seine **liebe** **Hausfrau** war, dann würde das **alles** **anders** werden, dann fand er den **Frieden** wieder, den er **oft** **jetzt** **schmerzlich** zu **vermissen** **anfang**.

Sein **tröstender** **Gedanke**, **Spes** würde **lediglich** von der **Schnur** nach ihm so **häufig** in die **Stadt** **geführt**, **ruhte** **aber** in **Wirklichkeit** auf **recht** **unsicherer** **Grundlage**. **Spes** suchte **einen** **anderen**: ihren **Freund** **Antonio**. In den **ersten** **Tagen** war sie **nur** **dunklem** **Drange** **gefolgt**, ihn **allein** zu **sprechen**, in ihm die **Erinnerungen** an das **gemeinsame** **Glück** **aufzuzischen**; und je **weniger** sie **Gelegenheit**  **fand**, ihn zu **treffen**, um so **mehr** wuchs in ihrem **eigenen** **stimmigen** **Körper**

Die am 1. April 1918 fällig gewordenen **Brandoersicherungsbeiträge** sind bis **spätestens** zum **15. dieses Monats** bei **Vermeidung** der **zwangsweligen** **Beizehung** an die **hierige Ortssteuereinnahme** abzuführen.

Neustadt, am 10. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung.

Nachdem die **Behandigung** der **diesjährigen Einkommensteuer** und **Ergänzungsteuerzettel** im **allgemeinen** **bedingigt** ist, werden auf **Grund** von § 46 des **Einkommensteuergesetzes** und § 28 des **Ergänzungsteuergesetzes**  **diejenigen Beitragspflichtigen**, welchen ihre **Steuerzettel** nicht **behändigigt** werden konnten, **hierdurch** **aufgefordert**, wegen **Mitteilung** des **Einschätzungsergebnisses** sich bei der **hierigen Ortssteuer-Einnahme** zu **melden**.

Siegmars, den 10. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

Rlinger.

## Familien-Unterstützung.

Die **Auszahlung** der **Bezirksunterstützung** an die **Familien** der zum **Heeresdienst** **einberufenen** **Mannschaften** für den **Monat April 1918** soll

**Montag, den 15. April d. J.**

von **vorm. 8-12 Uhr** für die **Markeninhaber** 1-260  
und **nachm. 2-5 Uhr** für die **Markeninhaber** 261-Ende  
im **hierigen Rathaus**

und zwar **genau** der **Markennummer** nach **erfolgen**.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 11. April 1918.

## Vegen von Kartoffeln in Zeilen auf Areal des Rittergutes Niederrabenstein.

**Bofe ziehen**: **Dienstag**, den 16. April 1918 **vorm. 9-12 Uhr** und **nachm. 2-5 Uhr** im **Rathause**, **Zimmer 2**.

**Anweisung** des **Kartoffellandes** in der **Nähe** des **Krankenhauses** **Mittwoch**, den 17. April 1918 **vorm. von 7 Uhr** ab **bis 1/2 12 Uhr** und **nachm. 2-5 Uhr** in der **Reihenfolge** der **gezogenen Losnummern**. **Ohne** **Losnummer** und **Zahlung** kann eine **Berücksichtigung** nicht **stattfinden**. (8 Pfennig für **laufenden** **Meter**).

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 11. April 1918.

## Die Fleischkarten für Rabenstein

werden **Dienstag**, den 16. April 1918 **abends 7-8 Uhr** in den **bekanntesten** **Ausgabestellen** **verabfolgt**.

Das **Abholen** der **Karten** hat **pünktlich** zu **erfolgen**.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 11. April 1918.

## Obstgärtner.

**Alle** **hierigen Obstgartenbesitzer** werden im **eigenen** **Interesse** **hiermit** **erucht**, **Sonnabend**, den 13. April 1918, **abends 8 Uhr** im **Gasthaus „Weißer Adler“**

für den **niedereren** **Ortsteil** **bis** mit **Poststraße**, und **am gleichen** **Tage** **abends 9 Uhr** im **Gasthaus „Goldner Löwe“**

für den **oberen** **Ortsteil** (oberhalb der **Poststraße**) sich **einzufinden**.

**Ausprache** mit den **Vertrauensmännern**.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 11. April 1918.

**Hierdurch** werden die **Ostern 1918** **fortbildungsschulpflichtig** **Gewordenen** und die **an dem** **Unterricht** der **hierigen Fortbildungsschule** **Teilnehmenden** **aufgefordert**, sich

**Sonntag**, den 14. April d. J. **vormittags 1/11 Uhr**

in der **Schule** zu **melden**.

Kottluff, am 10. April 1918.

Der Schulvorstand.

und in ihrem **leidenschaftlichen** **Gemüte** das **Verlangen** nach dem **Freunde**. Auch hätte sie **gern** aus **seinem** **Munde** **vernommen**, daß sie **noch** **immer** **sein** **Ideal**, die von ihm so **heiß** **Berehrte** war. Sie hätte es **auch** **sehr** **gern** **gehört**, wenn er **klagte**, daß sie **nun** **verlobt** und ihm **damit** **verloren** sei, sie hätte sich **wohl** **auch** **gern** ein **wenig** von ihm **bemitleiden** **lassen**. Denn **hemitleiden** **wert** war sie **doch**, sie, die **Schöne**, **Begabte**. **Mutter** hatte **schon** **recht** **gehört**, sie mit dieser **Verlobung** zu **bedauern**, **wiewohl** sie **sicher**, vor **allem** **auch** von ihrer **Schwester** **Fides**, um ihren **Bräutigam** **beneidet** wurde!

**Aber** sie **fühlte** mit **jeder** **Woche** **mehr**, **Vieler** **entsprach** nicht dem **Idealbilde**, das sie **sich** von ihm **entworfen**. **Wohin** war **seine** sie so **beglückende** **Leidenschaft** und **Verliebtheit** jenes **Ballabends** **geschwunden**? **Wie** **kühl** und **verstandesmäßig** **klangen** **jetzt** **seine** **Worte**? Und was sie **am** **meisten** **verbroffen** hatte, er hatte in den **letzten** **Tagen** nicht **nur** an ihr **herumgetandelt** und **gendrückt**, sie **musste** **erster** und **gesekter** werden, **nein**, er hatte **sogar** **gewagt**, ihr die **Fides** als **Vorbild** **hinzustellen**!

**Wie** **ganz** **anders** war **doch** da **Antonio** **gewesen**: **großmütig**, **leidenschaftlich**, von ihrer **Schönheit** **trunken**, **freigebig** und **immer** **galant**! **Schade** **nur**, daß sie ihn **jetzt** so **selten** **sprechen** konnte, **entweder** **hielten** ihn die **langweiligen** **Proben** ab, oder er war **eingeladen**. **Es** **faud** sich **wirklich** **wenig** **Gelegenheit**, sich mit ihm **einmal** **gründlich** **auszusprechen**. **Das** **Prorimieren** auf der **Straße** hatte sie **längst** **satt**. **Die** **Beute** **schauten** ihnen so **dreist** **nach**; **Antonio** **traf** **alle**

## Bohnerwachs

empfehl

### Drogerie Siegmars

Fernsprecher 180.

Erich Schulze.